



Alles erfunde

(The sister of invention)

Schwank in 3 Akten von Lewis Easterman

Aus dem Englischen von Siegfried Ostermeier

Schweizerdeutsche Fassung: Charles Lewinsky

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 3 D ca. 120 Min.

Thomas Studacher (171)

Erfinder

Erika (198)

seine Schwester

Röbi Schifferli (227)

Gemüsehändler

Babett Hurni (44)

Metzgersfrau

Sybille Derungs (64)

Managerin

Willi Zimmermann (65)

Offizier

Marvelli (33)

Zauberer

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

Wohnzimmer des Erfinders

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das chaotische Wohnzimmer des Erfinders Thomas Studacher. Angefangene Erfindungen, unfertige Maschinen, Retorten etc. stehen überall herum.

In der Mitte ein breites Sofa. An der Wand rechts ein grosser Armsessel. Auf einer Stange ein bunter Papagei. In der Mitte des Raumes steht eine menschengrosse, mit einem Tuch völlig abgedeckte Gestalt.

Der Raum hat drei Zugänge:

- rechts führt eine Türe zum Flur und zur Haustüre
- in der Mitte gelangt man durch eine Flügeltüre direkt in den verwilderten Garten
- links geht es zu weiteren Wohnräumen

Inhaltsangabe:

Ein Roboter, der deutsch versteht? Eine Maschine, der man einfach nur einen Befehl erteilen kann, und schon ist er ausgeführt? Mit so einer Erfindung kann man Millionär werden... wenn sie funktioniert. Doch da "Alles erfunde!" ein Schwank ist, funktioniert der Roboter natürlich nicht – und das ausgerechnet in dem Moment, als ein potentieller Kunde nach dem anderen eintrifft, um sich das neue technische Wunderwerk anzusehen.

Aber man muss den Kunden etwas bieten. Denn nur wenn sie begeistert sind und dicke Schecks ausschreiben, hat der Erfinder endlich genug Geld um die Zwangsversteigerung seines Hauses abzuwenden. Und dann müssten er und seine Schwester nicht nach Australien auswandern. Was wiederum sehr im Sinne des benachbarten Gemüsehändlers wäre, der sich bis über beide Ohren in besagte Schwester verliebt hat und wild entschlossen ist, diese zum Traualtar zu führen.

Es kommt, wie es kommen muss: der Liebhaber muss für den Roboter einspringen und sich als Maschine ausgeben. Was durchaus klappen könnte, wenn die Kaufinteressenten nicht so irrwitzige Sonderwünsche hätten. Wenn sie nicht dauernd versuchen würden, sich gegenseitig auszustechen. Und wenn da nicht diese Metzgersfrau wäre, die auch ein Auge auf den netten Gemüsehändler geworfen hat...

Ja, man hat es nicht leicht als Roboter. Und der Zuschauer wird Mühe haben, vor Lachen nicht vom Stuhl zu fallen.

1. Akt

1. Szene

Röbi

(Die Bühne ist leer. Aus dem Garten hören wir Röbis Stimme)

Röbis Stimme: Erika! Fräulein Erika! Sie sind die schönscht Frau, wo jemals i miis G'müeslädeli, und drum... *(Röbi wird sichtbar. Er trägt Arbeitskluft: eine grüne Latzhose. In der Hand hält er einen grossen in Papier eingewickelten Strauss.)*

Röbi: Nei, so gaat das nöd. *(Er nimmt einen neuen Anlauf.)* Fräulein Erika, mir zwei sind für enander g'schaffe wie d'Erbsli für d'Rüebli, wie d'Tomate für de Mozzarella, wie... *(Er bricht ab.)* Nei, das isch au nüüt. *(Er streckt den Kopf ins Zimmer.)* Fräulein Erika? *(Als niemand antwortet, tritt er ein. Zupft nervös an seiner Kleidung herum.)* Fräulein Erika! Vor eme Jahr sind Sie zum erschte Mal i miis G'müeslädeli cho. Gurke händ Sie g'kauft und Broccoli und Zucchetti, und sithär schlaat miis Herz bi jedere Gurke hööcher, jede Broccoli erinneret mich an Ihres G'sicht, und... *(Er bricht ab.)* Das isch glaub au nöd besser. *(Er sieht sich im Raum um. Ist von den seltsamen Geräten fasziniert. Bei einer komplizierten Maschine liest er die Aufschrift auf einem kleinen Schild)* "Zigarrenanzünder für sehr grosse Zigarren. Erfunden 1995. Hier drücken." – *(Röbi zögert, kann dann nicht widerstehen. Er drückt auf den angegebenen Knopf. Die Maschine setzt sich knatternd in Bewegung, ein grosses Schwungrad beginnt sich zu drehen, Lämpchen blinken, etc. Dann plötzlich ein lauter Knall. Funken sprühen. Das Schwungrad fällt ab. Röbi erschrickt furchtbar, versucht das Rad wieder anzusetzen.)* Tuet mer leid, Fräulein Erika, ich han nöd welle... ich han nur welle... ich han Sie welle frööge...

(Das Rad ist wieder dran. Zwei Sekunden hält es - dann fällt es wieder ab.)

Papagei: Pfiifeteckel! Funktioniert wieder nöd!

(Röbi fährt herum. Realisiert, dass der Papagei gesprochen haben muss. Spricht ihn in dem kindischen Ton an, mit dem manche Leute zu Tieren reden, vor denen sie eigentlich Angst haben.)

Röbi: Papagei! Bisch en herzige Papagei? Wettsch es Schpanischs Nüssli? *(Er sucht in seiner Tasche, findet ein Erdnüsschen. Hält es dem Papagei hin.)* Lueg da! Guti guti! Mmm! *(Der Papagei zeigt keinerlei Reaktion.)* Nimm doch! *(Der Papagei tut keinen Wank.)* Was isch mit dem? *(Er entdeckt ein kleines Schild an der Stange, auf der der Papagei sitzt. Liest)* "Automatischer Papagei mit Sprechvorrichtung. Erfunden 1997." - Aha. - Dä hät au g'schiider en automatische Hüratsaatrags-Maschine erfunde! *(Er nimmt einen neuen Anlauf.)* Fräulein Erika! Sie würded mich zum glücklichste G'müeslade vo de Wält mache... *(Er realisiert, dass es so auch nicht geht.)* Gopferteckel, isch so-n-e Liebeserchläärig öppis Schwierigs! *(Er lässt sich in den Sessel fallen. Zwei Hände kommen aus der Rückwand des Sessels und umfassen ihn. Seine Arme werden an seinen Leib gepresst. Röbi erschrickt.)* He, was isch das? Loslaa! Loslaa! *(Er versucht, sich aus dem Sessel zu befreien, aber die Hände halten ihn eisern fest. Deprimiert:)* Das isch de abverrecktisch Hüratsaatrag, wo's jemals 'gää hät.

(Von links aussen hört man Thomas' Stimme.)

2. Szene

Röbi, Thomas

Thomas' Stimme: Erika! Erika!

Röbi: Um Himmelswille! Das muess ihre Brüeder sii! De Erfinder.

(Noch einmal versucht er sich aus dem Sessel zu befreien, aber die Hände halten ihn fest. Thomas, im Bademantel, kommt von links. Thomas ist der Typ eines zerstreuten Professors, der mit Theorien mehr anfangen kann als mit praktischen Dingen. Seine Haare sind ungekämmt und sein Gesicht ist voller Rasierschaum. Die Spraydose für den Rasierschaum hat er noch in der Hand.)

Thomas: Erika, los, ich han bim Rasiere e tolli Idee g'ha! E Känguruh-Falle! Genau das, wo's druf g'warted händ in Auschtralie! Es feuf Meter groosses Känguruh us Schtuff! Es Känguruh chunnt verbi, g'seht das Viech, dänkt sofort: "Äh, lueg au da - s'Mami!" und gumpet in Büütel. Und scho gaat obe de Verschluss zue und mer muess nur no... *(Er erblickt Röbi.)* Wär sind Sie?

Röbi: Ich... äh...

Thomas: Ihres G'sicht han ich scho irgend neume g'seh.

Röbi: Ich bin...

Thomas: *(unterbricht ihn)* Nüüt verrate! *(Nach kurzem Nachdenken:)* Sie sind en Schpion!

Röbi: Hä?

Thomas: En Induschtrieschpion!

Röbi: Wie bitte?

Thomas: Wo's uf miini neu Erfindig abg'seh hät!

Röbi: Uf e Känguruhfalle?

Thomas: Nenei, die wär nur für de Fall, dass miini Schwöschter und ich wirklich müessted uf Auschtralie uuswandere.

Röbi: *(erschrocken)* Sie wännnd...?

Thomas: Neume müemer ane, wänn d'Bank euses Huus zwangsverschteigered. Aber zu dem wird's nöd cho, will miini neu Erfindig en riese Erfolg wird, und mir ab sofort kei Gäldsorge meh...

Röbi: Welli Erfindig?

Thomas: Das würd Ihne so passe, dass ich Ihne das verrate. Damit Sie sie chönnd chlaue und sälber demit Millionär werde!

Röbi: Ich wott gar nüt chlaue! Ich bin kein Schpion!

Thomas: Sondern?

Röbi: G'müeshändler.

Thomas: Das isch die tümmscht Uusred, wo-n-ich je g'hört han. G'müeshändler! So-n-en saublöde Bruef!

Röbi: *(beleidigt)* He, Sie! G'müeshändler isch dänn öppe schwär! Elei scho de Unterschied zwüsche Löwezahn und Ruccola...

Thomas: *(verächtlich)* Ruccola! säged Sie doch grad Ricola! En Schpion sind Sie! Hände hoch! *(Er bedroht ihn mit der Rasierschaum-Dose.)* Los!

Röbi: Ich chann nöd. Ich bin iig'chlämmt!

Thomas: Scho wieder so-n-e fuuli Uusred! Ich warne Sie. Ich trucke ab!

Röbi: Mit Rasierschuum?

(Thomas realisiert erst jetzt, was er da eigentlich in der Hand hält.)

Thomas: Äh... äh... Er hat einen Einfall. Das isch kein g'wöhnliche Rasierschuum.

Röbi: Sondern?

Thomas: Vergiftete. Au e-n-Erfindig vo mir. Sälbschtverteidigungs-Rasierschuum. Isch bi de g'ringschte Berührig absolut tödlich.

Röbi: Und wieso händ Sie en dänn im G'sicht?

Thomas: Ich... ich... äh...

3.Szene

Röbi, Thomas, Erika

(Erika kommt aus dem Garten - eine hübsche junge Frau, die ihren Bruder mit der nachsichtigen Freundlichkeit behandelt, die man einem begabten, aber schwierigen Kind entgegenbringt.)

Erika: Thomas, wieso bisch du nonig...? *(Sie erblickt Röbi und reagiert verlegen. Man merkt: auch er ist ihr nicht ganz gleichgültig.)* Oh, de Herr Schifferli!

Röbi: Fräulein Erika...

Erika: Ich cha mich gar nöd erinnere, dass ich G'mües bi Ihne b'schtellt han.

Röbi: Sie händ nüüt b'schtellt.

Erika: Aha, drum chann ich mich nöd erinnere.

Röbi: Ich bin eifach eso verbicho.

Erika: Das isch aber nett. Grüezi. *(Sie streckt ihm die Hand hin. Röbi kann sie nicht nehmen.)*

Röbi: Ich chann leider nöd...

Erika: Oh.

Thomas: *(der das Gespräch mit wachsendem Ärger angehört hat.)* Hör uf, eso nett mit dem rede! Das isch en Induschtrieschpion!

Erika: Das isch euse G'müeshändler.

Thomas: Wäge dem chann er immer no Schpion sii. Im Näbedbruef.

Röbi: Sie müend entschuldige, dass ich eifach eso ine'tramped bin. Ich han welle... ich han welle... ich chönnt ene vill besser erchlääre, was ich han welle, wänn ich nöd iig'chlämmt wär.

Erika: Sie müend entschuldige. *(Sie betätigt einen Hebel an der Seite des Sessels, tritt gleichzeitig mit dem Fuss dagegen. Man merkt: sie macht das nicht zum ersten Mal. Die Hände lassen Röbi los und verschwinden im Sessel.)* Dä Sässel isch au e-n-Erfindig vo miim Brüeder.

Röbi: Zum Lüüt fessle?

Erika: Zum Massiere. Theoretisch sitzt mer eifach ab und wird vom Sässel massiert. Er funktioniert nume nöd.

Thomas: *(beleidigt)* Er funktioniert scho. Ich bi nur mit Erfinde nöd ganz fertig worde.

Erika: Wie jedes Mal.

Thomas: Das chasch nöd säge. Miin automatische Herdöpfelschäler macht siini Arbet gründlich.

Erika: Vill z'gründlich. Am Schluss isch jede Herdöpfel nur no so gross wie-n-es Erbsli.

Röbi: Apropos Erbsli, Fräulein **Erika:** eso wie Erbsli und Rüepli zäme passed...

(Aber es hört ihm niemand zu.)

Erika: Wänn du eimal im Läbe öppis Vernünfftigs erfunde hettsch, wäred mer jetzt nöd total pleite und d'Bank hett eus nöd d'Hypothek g'chündt, und mer müessted nöd am Schluss no uuswandere und...

Thomas: Das isch doch alls nüme aktuell. Mit miinere neue Erfindig simmer saniert. Das isch die bescht, wo-n-ich je g'macht han.

Erika: Hoffentlich! Ich han nämlich wüerklich kei Luscht uf Auschtralie...

Röbi: Nei, bitte - nöd uswandere!

Erika: Aber wänn uf diis Inserat ane wüerklich Chunde sötted cho, dänn muess er dänn au funktioniere, diin...

(Thomas unterbricht sie. Mit einem warnenden Blick auf Röbi:)

Thomas: Pscht!

Röbi: Ich bin kein Induschtrieschpion! Ich bi nume verliebt. *(Das Wort ist ihm herausgerutscht. Er verbessert sich schnell.)* Ich meine: G'müeshändler. S'Fräulein Erika chann das bezüege. Sie poschtet jede Tag zwei oder drü Mal bi mir.

Thomas: *(zu Erika)* Mir ässed doch gar nöd so vill G'mües.

Erika: *(verlegen)* Ich cha mich halt nöd so g'schnäll entscheide.

Röbi: Mir pläuderled dänn amigs echli mitenand. Über Röslichöl oder Broccoli.

Thomas: Wahnsinnig aaregendi Theme.

Erika: *(verliebt)* Er hät die schönschte Broccoli wiit und breit.

Röbi: *(ebenso)* Nei, Fräulein Erika! S'schönschte Broccoli sind Sie! Ich meine...

Erika: *(zu Thomas)* Du gaasch dich jetzt besser go fertig rasiere. Dass es echli e Gattig macht. Zähni häsch g'schribe i dem Inserat. Es chann jede Momänt en Chund vor de Türe schtaa.

Thomas: Dass du mich immer eso muesch umenand kommandiere. Mer chönnt wüerklich meine, ich chönn nüüt elei...

(Er geht grummelnd ab. Dabei stolpert er über eine seiner Maschinen, die scheppernd umfällt. Erika eilt hin, um sie wieder aufzustellen.)

4. Szene

Röbi, Erika

Erika: Sie dörfed miim Brüeder nüüt übelnäh. Er isch amigs echli durenand, wänn er grad an ere neue Erfindig umehirnet. Und er hirnet eigentlich immer an ere neue Erfindig ume. *(Sie hat die Maschine wieder aufgestellt. Sieht sie zweifelnd an.)* Ich glaube, eso g'hört sie.

Röbi: Interessant, die Maschine. Was macht sie?

Erika: Kei Ahnig. De Thomas hät sie zwar erfunde, aber dänn hät er vergässe, für was sie isch. - Warum sind Sie eigentlich da?

Röbi: Ich... ich han welle... will doch d'Tomate so guet zum Mozzarella passt...

Erika: Wie bitte?

(Statt einer Antwort streckt ihr Röbi den Strauss hin.)

Röbi: Da. Für Sie.

Erika: Für mich? Sie beginnt den Strauss auszuwickeln.

Röbi: Will mer doch immer eso nett pläuderled. - Und will ich s'G'fühl han, dass ich Ihne au nöd ganz...

(Erika hat den Strauss jetzt ausgepackt. Er besteht aus kunstvoll gebundenen Gemüsen. Sie ist ein bisschen enttäuscht.)

Erika: Oh, Bluemechohl. Das isch scho immer miini Lieblingsblueme gsi.

Röbi: Das han ich g'schpüürt, Fräulein Erika. Ich g'schpüüre überhaupt eso vill, wänn ich Sie g'sehne. *(Er nimmt all seinen Mut zusammen.)*
Erika, wännnd Sie mich...?

Erika: Was?

Röbi: Ich wett's eso säge: Aubergine sind guet, und Peperoni sind guet. Aber nume mitenand sind's es Ratatouille. *(Er schaut Erika erwartungsvoll an, als ob sie jetzt alles verstanden haben müsste. Hat sie aber nicht.)*

Erika: Ratatouille?

Röbi: Ich probier's andersch. Was meined Sie, warum mir jedes Mal eso komisch wird, wänn ich e Gurke g'sehne?

Erika: Gurke??

Röbi: Und was bi Zucchetti los isch, chönnd Sie sich überhaupt nöd vorschstelle.

Erika: Zucchetti???

Röbi: Das isch für mich fascht es heiligs G'mües. Will Sie säbmal Zucchetti iig'kauft händ, wo-n-ich Sie zum erschte Mal g'seh han, genau hüt vor eme Jahr.

Erika: *(gerührt)* Das wüssed Sie no?

Röbi: Wie chönnt ich de Tag vergässe? *(Schwärmerisch)* E Bluse händ Sie aag'ha, eso wiiss wie-n-e ganz jungs Silberzwiebeli, und Sie sind i miin Lade cho und händ g'seit... Oh, ich g'höre hüt no, was Sie g'seit händ!

Erika: Was han ich g'seit?

Röbi: (*lyrisch*) "Sind die Schtachelbeeri fescht suur?" (*Er geht auf die Knie.*)
Fräulein Erika, wänn Sie mich hürate?

Erika: Das chunnt echli plötzlich.

Röbi: Plötzlich säged Sie dem? Sit eme Jahr tänk ich Tag und Nacht an Sie, und Sie nänned das plötzlich? Ich weiss, ich weiss, ich bin kein bsunders attraktive Maa, ich bin kein Granatöpfel und kei Ananas, ehnder en Bintje, festkochend und für Kartoffelsalat geeignet, aber ich liebe Sie, Fräulein Erika, ich liebe Sie vo ganzem Herze, und wänn Sie jetzt ja säged...

Erika: Es tuet mer leid, Herr Schifferli.

Röbi: (*tragisch*) Nei?

Erika: Das han ich au nöd g'seit. Aber hürate... würrklich, Herr Schifferli, das isch völlig unmöglich.

Röbi: (*niedergeschlagen*) Will ich nume en Bintje bin.

Erika: Nei, wäg miim Brüeder. Sie händ's ja g'seh: er isch eso-n-en G'schtabi...

Röbi: (*eifrig*) Ich bin au en G'schtabi! No vill g'schtabiger! Ich bruuch au öpper, wo mich... Ich meine... ich meine...

Erika: Ich find Sie ja au nöd unsympathisch, Herr Schifferli. Aber im Momänt... Wänn mer das Huus müessted verchaufe...

Röbi: Dänn würded Sie tatsächlich uf Auschtralie...?

Erika: De Thomas hät sich das in Chopf g'setzt. A-m-ene neue Ort ganz neu aafange.

Röbi: Dänn lönd Sie en doch elei det abe! Und mir zwei...

Erika: Das chönnt ich nie! Ung'schickt wie de Thomas isch, würd er in Auschtralie sofort vo-m-ene Leu g'frässe.

Röbi: In Auschtralie git's kei Leue.

Erika: Das würd en nöd hindere. Er isch en Pächvogel. (*Nachdenklich*) Klar, wänn er emal mit ere Erfindig würrklich Erfolg würd ha... Oder wänn er e Frau würd finde. Aber ebe...

Röbi: (*plötzlich*) Isst er gern Rinds- und Schwiins-G'hackets halb und halb?

Erika: Wie chömed Sie jetzt uf das?

Röbi: Miini Nachbarin, also die vom Nachbarsg'schäft, vo de Metzgerei, d'Babett Hurni - die suecht dringend en Maa. Sehr dringend. Ich glaub, die nähmt jede.

Erika: (*amüsiert*) A was merkt mer das?

Röbi: Sie isch sogar hinder mir här. Aber ich würd nie e Frau näh, wo nöd Erika heisst. Und wo sich in ihrem Alter immer no eso farbig aazieht wie'd Babett. Usserdem interessier ich mich nöd für Horoskop.

Erika: Was hät das demit z'tue?

Röbi: D'Babett interessiert sich für nüüt anders. Wänn im Blick-Horoskop schtaat: "Heute sollten Sie einmal etwas Neues probieren", dänn macht die Landjäger mit Zucker und Zimt. Debi chann ich bewiise, dass all die Horoskop nöd schtimmed: Es isch no nie dring'schtande, dass Sie mich müend hürate, debi isch es eifach eso.

Erika: Losed Sie, Herr Schifferli...

Röbi: Ich heisse Röbi.

Erika: Losed Sie, Röbi...

Röbi: Du, Röbi, heisst das...

Erika: Du, Röbi...

Röbi: Ich han gar nöd g'wusst, was für en schöne Name ich han. Aber wänn du en seisch...

Erika: Los, Röbi, ich find dich ja wüerklich en Nette, aber...

Röbi: En Nette? Oh, du miis Broccoli! (*Er will sie umarmen, doch in diesem Augenblick kommt Thomas zurück. Er ist jetzt rasiert, aber immer noch im Morgenrock.*)

5. Szene

Röbi, Thomas, Erika

Thomas: Herr Schifferli! (*Erika und Röbi fahren auseinander. Aber Thomas ist so mit seiner neusten Idee beschäftigt, dass er ihr Verhalten gar nicht bemerkt. Er redet sofort auf Röbi ein.*) Wänn Sie wüerklich en G'müeslade händ...

Röbi: Han ich.

Thomas: ...dänn bruuched Sie doch sicher en Mitarbeiter. Ich wüsst ene da öpper. Miini neu Erfindig suecht e Schtell.

Röbi: Hä?

Thomas: Ich han es G'rät kreiert, wo mer i jedem Lade, i jedere Firma und i jedem G'werb chann bruuche...

Röbi: E Ladekasse mit automatischem Nachschub?

Thomas: En Roboter! - Voilà!

(Mit einer grossen Geste zieht er das Tuch von der verhüllten Gestalt. Darunter wird eine sehr menschenähnliche Puppe sichtbar. Die Figur ist genau so gross wie Röbi. Genau so angezogen. Und sie hat genau sein Gesicht! Röbi starrt die Figur an.)

Röbi: Aber... aber... dä g'seht ja us wie-n-ich! Haargenau wie-n-ich!

Thomas: Macht nüüt. Es chunnt nöd uf d'Schönheit aa.

Röbi: Aber warum...?

Thomas: Irgend öppis han ich ja als Vorlag müesse näh.

Röbi: Und da händ Sie eifach mich...?

Thomas: Nenei.

Röbi: Sondern?

Thomas: S'Titelbild vo-m-ene Heftli, wo-n-ich uf miinere Schwöschter ihrem Nachttisch g'funde han.

Röbi: *(starrt Erika an.)* Du häsch...?

Erika: *(verlegen)* Das, wo du mir emal 'gää häsch.

Röbi: Das isch de schtolzischt Momänt gsi i miim Läbe. Die "Schwiizerisch G'müeshändlerziitig" und ich uf em Titelblatt! *(Zu Thomas)* Ich ha det de Priis 'gunne für die schönscht Uuslag. Ich han es Herz g'macht us Mandarine, i-m-ene Chranz us Grapefruit und verziert mit wiisse und rote Zwible. Inschpiriert vo Ihrere Schwöschter. *(Zu Erika)* Und das Bild häsch du uf diim Nachttisch?

Erika: *(verlegen)* Ich bi nume nonig dezue cho, das is Altpapier...

Röbi: Uf diim Nachttisch! Oh, du heilige Schnittlauch! Das isch es Zeiche vom Himmel. *(Er fällt auf die Knie.)* Erika, du miis geliebte Peterli-schtrüüssli...

Thomas: *(unterbricht ihn.)* Die unwichtige Sache chönnd er nachhär beschpräche. Jetzt wott ich Ihne z'ersch emal miini Erfindig demonschtriere: de erschti multitaskingfähigi Allzwäckroboter mit verbaler Betriebsführig.

Röbi: Chöönd Sie das au eifacher säge?

Thomas: Ich chönnt scho, aber dänn chaufft en niemer.

Erika: Thomas!

Thomas: Also guet. Me muess em nur säge, was mer wott, und dänn macht er's.

Erika: Wänn er funktioniert.

Thomas: Klar funktioniert er. Ich schalt en jetzt ii, und dänn werded er en g'höre säge: "Miin Name isch R2-04-QX5 - was chann ich für Sie tue?"

Röbi: Wo schtellt mer en aa?

Thomas: Da. Mer muess en nume am Ohr zieh und scho...

(Er zieht den Roboter am Ohr. Es knallt. Funken sprühen und Rauch steigt auf.)

Papagei: Pfiifeteckel! Funktioniert wieder nöd!

Röbi: Was isch jetzt?

Thomas: Kaputt! Miin Roboter isch kaputt! Uusg'rächnet hüt, wo en Chunde chömed go aaluege! Ich han verseit! Ich han total verseit! *(Immer dramatischer)* Ich bin en Flop! Es Null! Es Garnüüt! Da langet Uswandere nüme! Es isch am beschte, ich bringe mich um und mache dem Eländ es Änd! Ich nime Gift! Jawohl, das isch es: Gift! *(Er läuft durchs Zimmer und sucht.)* Gift, Gift, Gift, Gift, Gift, Gift, Gift! *(Er findet die Retorten, die mit verschiedenfarbigen Flüssigkeiten gefüllt sind. Kippt sie zusammen.)* Echli vo dem... und es Tröpfli vo dem... So! Das isch s'giftigschti Gift, wo's je 'gää hät. Miini eige Erfindig. *(Mit grosser Geste hebt er die Retorte in die Höhe.)* "Dich grüss ich, einzige Phiole, die ich voll Schaudern jetzt herunterhole!" Leb wohl, grausame Welt! *(Er führt das Glas zum Mund.)*

Röbi: Halt! Halt! Nöd!

Erika: *(die dem Ganzen ohne jede Aufregung zugesehen hat, hält ihn zurück.)*
Lass en nume.

Röbi: Aber er bringt sich um!

Erika: Mer muess en eifach mache laa.

Röbi: Das isch Gift!

Erika: *(beruhigend)* Jaja. *(Thomas schluckt das Gift. Fasst sich an den Hals. Röchelt. Windet sich. Etc.)* Aber es Gift, wo-n-er sälber erfunde hät.

(Thomas bricht seine grosse Sterbeszene schlagartig ab. Betrachtet zweifelnd das Glas mit dem Gift.)

Thomas: Komisch. Ich han mir s'Schterbe vill schlimmer vorg'schtellt.

Papagei: Pfiifeteckel! Funktioniert wieder nöd!

Erika: So, chumm jetzt, Thomas! Diin Roboter hät sicher nur en Churzschluss. Dä häsch du g'schnäll wieder repariert.

Thomas: *(sofort getröstet)* Du häsch rächt. *(Wie ein Chirurg in einer Ärzteserie)* Schwöschter, Schruubezieher!

Erika: Nachhär! Z'ersch emal ziehsch dich aa. Wottsich ja schliesslich en guete lidruck mache. Es chann jede Momänt öpper vor de Türe sctaa. Ich chume am beschte mit. Nöd dass'd wieder d'Krawatte vor em Hämp aaziehsch. *(Zu Röbi)* Ich bi grad wieder da. *(Sie geht mit Thomas nach links ab. Im Abgehen)* Also würklich! Was fällt der au ii? Eifach i miis Schlafzimmer gaa und vo miim Nachttisch...

(Röbi sieht ihr zärtlich nach.)

6. Szene

Röbi, Babett

Röbi: "Ich bi grad wieder da." Wie sie das g'seit hät! E Schtimm wie... wie... *(Er sucht nach dem passenden Vergleich.)* Wänn e ganz, ganz süessi Honigmelone chönnt rede - dänn hett sie eso-n-e Schtimm. Oh, du miis Chohlräbli! Miis Topinambürli! Und d'Gmüeshändlerziitig häsch uf diim Nachttisch! *(Er nimmt den Gemüsestrauss, der immer noch da liegt, und beginnt am Blumenkohl zu zupfen.)* Sie liebt mich. Sie liebt mich nöd. Sie liebt mich. Sie liebt mich nöd. Sie... *(Er wird durch Babett unterbrochen, die - noch unsichtbar - aus dem Garten ruft.)*

Babetts Stimme: Herr Schifferli! Herr Schifferli!

Erich: (*erschrocken*) Um Himmelswille! D'Babett!

(*Er geht hinter einem Möbelstück in Deckung.*)

(*Babett kommt vom Garten her herein. Sie ist eine resche, kräftige, nicht mehr ganz junge Frau und sieht gar nicht so esoterisch aus, wie sie sich gerne gibt. Und Röbi hat recht gehabt: Für ihr Alter ist sie zu bunt, also wirklich schon viel zu bunt angezogen.*)

Babett: Ich han Ihre Lieferwage vor em Gartetörli g'seh schtaa, und da han ich 'tänkt... Will doch i miim Horoskop g'schtande isch: "Sie werden heute eine glückhafte Begegnung..." (*Sie sieht sich suchend um.*) Herr Schifferli? (*Sie entdeckt den Roboter und geht auf ihn zu.*) Ah, da sind Sie ja. Ebe, "glückhafte Begegnung" schtaat hüt unter Jungfrau. Und ich bin ja Jungfrau. I jedere Beziehig. Irritiert, weil die Figur so gar nicht reagiert) Losed Sie mir überhaupt zue?

(*Hinter seinem Möbelstück hervor gibt Röbi ein zustimmendes Geräusch von sich.*)

Babett: Und es schtaat no meh i miim Horoskop. "Heute werden Sie auf einen Schlag den Mann Ihrer Träume für sich gewinnen." Und wüssed Sie, wer "der Mann meiner Träume" isch? Wüssed Sie das?

(*Röbi - immer für die bewegungslose Figur sprechend - deutet akustisch an, dass er keine Ahnung habe.*)

Babett: Sie sind das, Herr Schifferli! Hä, das hetted Sie nöd 'tänkt! "Der Mann meiner Träume" - und nöd nume, will Ihres G'müeslädeli so guet zu miinere Metzgerei passt. Will ich öppis übrig han für schüüchi Manne. Wänn ich g'sehne, wie du daschtaasch, ohni au nur es Müggsli z'mache, eso schtiif, wie wänn du e Puppe wärsch und gar kein Mänsch - das g'fällt mir, Röbi! Das macht mich ganz... grrr! Säg doch au mal öppis!

Röbi: (*aus seinem Versteck*) Grrr!

Babett: Muesch dich gar nöd degäge wehre! Ich ha nämlich au diis Horoskop g'läse. Und weisch, was det ine schtaat? (*Als die Figur nicht reagiert, wiederholt sie lauter.*) Weisch, was det ine schtaat?

(*Röbi gibt akustisch zu verstehen, dass er keine Ahnung habe.*)

Babett: "Sie werden noch heute den Kopf verlieren" schtaat det! Und was d'Schterne säged, isch immer wahr. Da muess mer sich eifach ergää und em Schicksal siin Lauf laa. Schtaa doch nöd so bockschtiif daa! Wottschesch mer nöd en Chuss gää?

(Röbi macht hinhaltende Geräusche.)

Babett: Jöö, bisch du en Schüüche! Aber das macht nüt. Ich weiss ja, dass du tüüf ine ganz en Wilde bisch. Schliesslich isch diis Schternbild Leu. En Leu, wo hüt siin Chopf verlüürt. Chumm, jetzt mache mer eifach beidi d'Auge zue, und dänn isch es gar nüme schwierig. Schön brav d'Äugli zuemache, Röbi! *(Sie schliesst die Augen.)* Und jetzt tüemer d'Lippe schpitze und... grrr! *(Sie beginnt, mit der bewegungslosen Figur zu knutschen. Fasst sie mit beiden Händen am Kopf, um den vermeintlichen Röbi zu sich heran zu ziehen. Der Kopf löst sich vom Körper. Drähte ragen aus dem Hals. Röbi gibt ein erschrockenes Geräusch von sich.)* Oh, Röbi, Röbi... Äntlich! Äntlich!

(Sie öffnet die Augen. Sieht den kopflosen Roboter vor sich stehen. Realisiert, dass sie den Kopf in den Händen hält. Babett schreit fürchterlich auf und verliert das Bewusstsein. Taumelnd sinkt sie in den grossen Sessel. Die Hände fahren heraus und halten sie fest.)

Papagei: Pfiifeteckel! Funktioniert wieder nöd!

Röbi: *(zum Papagei)* Heb de Schnabel, du künstliche Vogel! *(Er kommt aus seinem Versteck, geht zu Babett.)* Fräulein Hurni? Babett? Babett! *(Er wedelt mit der Hand vor ihrem Gesicht herum. Sie zeigt keine Reaktion.)* Ohnmächtig. *(Er bückt sich nach dem Roboterkopf, der Babett aus den Händen gefallen ist.)* Isch au s'erscht Mal, dass i-m-ene Horoskop öppis Wahrs g'schtande isch: "Sie werden Ihren Kopf verlieren". *(Er versucht, den Kopf wieder auf den Roboter zu setzen. Es funktioniert nicht.)* Irgendwie muess das doch...

7. Szene

Röbi, Babett, Thomas

(Thomas kommt von links zurück. Er trägt jetzt einen Anzug, in dessen Brusttasche mehrere Schraubenzieher stecken.)

Thomas: So, dänn wämmer emal dä winzig Churzschluss behebe!

(Röbi versteckt den abgefallenen Kopf hinter seinem Rücken und stellt sich zwischen Thomas und den Roboter.)

Röbi: Losed Sie... los, Thomas... es wär villicht besser, wänn Sie nöd würded, wänn du nöd wüsch...

Thomas: Wänn ich nöd würd was?

Röbi: Wänn du nöd grad jetzt würsch...

(Thomas versucht, um das Hindernis Röbi herumzugehen. Röbi verrenkt sich immer mehr, um einerseits den Kopf hinter dem Rücken zu verstecken und andererseits Thomas nicht durchzulassen.)

Röbi: Am Namitaag isch s'Liecht sicher besser für eso fiini Arbeite. Am ganz, ganz schpaate Namitaag.

Thomas: Nüt isch! Dä Roboter muess wieder funktioniere, wänn d'Chunde...

(Vor lauter Verrenken fällt Röbi der Kopf runter. Schnell weist er auf einen Punkt am anderen Ende des Zimmers.)

Röbi: Lueg emal det!

(Thomas schaut hin. Röbi benutzt den Moment, in dem Thomas abgelenkt ist, um den Kopf aufzuheben und sich wieder besser zwischen Thomas und den Roboter zu stellen.)

Thomas: *(ungeduldig)* Us em Wääg! *(Er will Röbi zur Seite stossen, aber der klammert sich an ihm fest.)*

Röbi: Wämmer nöd lieber echli pläuderle mitenand?

Thomas: Über was?

Röbi: Über... äh... über Rotchohl zum Biischpiil. *(Thomas gibt einen wütenden Laut von sich.)* Oder Grünenchohl. Blauchohl.

Thomas: Furt!

Röbi: *(immer hilfloser)* Bluemechohl?

(Thomas schiebt ihn zur Seite. Starrt den kopflosen Roboter an.)

Thomas: Dä isch ja... dä hät ja... Dä hät ja kein Chopf meh!

Röbi: Ja, jetzt, wo's seisch, fällt's mer au uuf.

Thomas: Völlig chopflos isch er!

Röbi: Als Politiker gieng er sicher no.

Thomas: *(schreit)* Sabotage! Sabotage! Me hät miim Roboter de Chopf g'schtohle!

Röbi: Nenei, g'schtohle isch er nöd. Nume abg'heit. *(Kleinlaut holt er den Kopf hinter seinem Rücken hervor.)*

Thomas: Du bisch das gsi? Schifferli, du Abschifferli! Ich bring dich um! Ich bring dich um! *(Er geht auf Röbi los. Der flieht. Als er fast eingeholt ist, wirft er Thomas, um den aufzuhalten, den Kopf zu. Thomas fängt ihn. Starrt ihn an. Tragisch)* Und das wär miini bescht Erfindig! Gäge das wär em Edison siini Glühbire s'reinscht Petroleumlämpli gsi. *(Wieder wütend)* Ich bring dich um!

Röbi: Nöd in Gägewart vo Dame. *(Er weist auf Babett, die immer noch bewusstlos im Sessel sitzt.)*

Thomas: Wär isch das?

Röbi: Miini Nachbarin. Sie hät e Metzg. Sehr e gueti Metzg. Hervorragendi Bluetwürscht.

Thomas: Bluet...???

Röbi: Und Läber. Und sie suecht en Maa. Wär das nöd öppis für dich?

Thomas: Was macht die i miim Wohnzimmer?

Röbi: Schlööfele, im Momänt.

Thomas: *(verzweifelt)* Isch ja gliich. Es isch sowieso alles gliich. Miini bescht Erfindig isch kaputt. Total kaputt. Uusg'rächnet hüt, wo-n-ich das Inserat uufgää han, mer chönn sie go aaluege. Ich bi ruiniert. Pleite. Euses Huus wird verschteigered und ich muess uuswandere. Und wär isch dra tschuld? *(Er geht wieder auf Röbi los.)* En G'müeshändler, wo hät müesse g'vätterle! Ich bin sicher, wänn de Thomas Edison en G'müeshändler g'ha hett, wär s'Grammophon nie erfunde worde! *(Er sitzt niedergeschlagen da, den Roboterkopf in den Händen. Auch Röbi ist deprimiert.)*

8. Szene

Röbi, Babett, Thomas, Erika

(Erika kommt mit einem Tablett mit Kaffeetassen von links.)

Erika: So, ich han Kafi g'macht, falls würklich Chunde...

Thomas: Es git kei Chunde.

Erika: Hä?

Thomas: Will's kei Erfindig git. Da! *(Er hält ihr den Roboterkopf hin.)* Chasch dich bi diim G'müeshändler da bedanke.

Röbi: Ich han dä Roboter nöd aag'langed. *(Er weist auf die immer noch ohnmächtige Babett.)* Sie hät...

Erika: D'Frau Hurni? Was macht die bi eus?

Thomas: *(giftig)* Schlöfele.

Röbi: Sie hät welle... ich meine... ich glaub, sie hät mich g'suecht.

Erika: Oh, Röbi! Jetzt wird's nie öppis mit eus zwei!

Röbi: Will d'Babett mir nachelauf? Ich bi doch nöd tschuld, wänn in ihrem Horoskop schtaat...

Erika: Nöd wäg de Frau Hurni! Wäg em Roboter! Wänn die Erfindig funktioniert hett, wär villicht g'nueg Gäld umegsi, zum s'Huus doch no chönne b'halte. Villicht hetted mer sogar chönne e Huushälteri für de Thomas... Und dänn hett ich chönne... Und dänn hette mir zwei chönne... Aber jetzt chann ich nur no eis...

Röbi: Was?

Erika: Dich vergässe und e alti Jumpfere werde! *(Sie weint.)*

Röbi: *(versucht sie zu trösten.)* Miis Schnittläuchli! Miis Rosmarinschtängeli! Nöd brüele! *(zu Thomas)* Chann mer dänn dä nöd repariere?

Thomas: Sicher nöd da im Wohnzimmer! Au es Genie bruucht en Lötchölbe.

Erika: *(schöpft neue Hoffnung)* Und i diinere Werkschtatt chönntsch...?

Thomas: Ich cha's probiere.

Erika: Also dänn, g'schnäll, bringe mer en i d'Werkschtatt! Dass er wieder lauft, wänn d'Chunde chömed. Ich nime de Chopf, und Röbi, du hilfsch träge!

Röbi: Gern.

(Röbi und Thomas heben den Roboter an.)

Thomas: Vorsichtig!

(Die drei gehen in Richtung Garten ab.)

Röbi: *(Im Abgehen)* Aber wänn en diin Brüeder chann repariere, und wänn er en Abnehmer defür findet, hüratisch mich dänn?

9. Szene

Babett, später Erika

(Babett wacht aus ihrer Ohnmacht auf. Sie hat die Augen noch geschlossen und räkelt sich wohlig.)

Babett: Oh, Röbi, Röbeli! Wo häsch au diini Händ? Ich han ja g'wüsst, dass Leue e zuepackends Schternzeiche sind, aber grad eso... Grrr!
(Sie öffnet die Augen, stellt verwundert fest, dass sie ganz allein ist.) Röbi? Herr Schifferli?

(Erika kommt zurück.)

Erika: Sie sind ja immer no da.

Babett: Ich chann nöd ufschtah.

Erika: Ach so, wieder dä tumm Sässel. *(Sie betätigt den Hebel, gibt dem Sessel einen Tritt. Die Hände lassen Babett los.)*

Babett: *(begeistert)* Das isch ja es tolls Modell. Dä Griff! Wo chamber so eine chaufe?

Erika: Säged Sie mir lieber, was Sie i eusem Wohnzimmer mached!

Babett: Mir händ... Aber Sie dörfed's niemerem verrate. De Herr Schifferli und ich... de Röbi und ich...mir händ 'knuutsched.

Erika: *(empört)* Was?

Babett: Wüsed Sie nöd, was das isch? Chann ich guet verschtaa - wämmer immer nur mit siim Brüeder zäme isch... *(erklärend)* Mir händ poussiert. G'nöchberelt. G'schnäbeled.

Erika: *(wütend)* Ich weiss, was Sie g'macht händ!

Babett: Wieso fröged Sie dänn? Und überhaupt hämmer nöd andersch chönne. Sie sind schtärcher gsi als mir.

Erika: Wer - sie?

Babett: D'Schterne. I miim Horoskop isch g'schtande: "Sie werden den Mann Ihrer Träume gewinnen." Und i siim: "Sie werden den Kopf verlieren." De Röbi chann übrigens wahnsinnig zärtlich sii für so-n-en Schüüche.

Erika: *(schreit sie an)* Use! Use us miim Huus, solang's mir no g'hört! Aber sofort!

Babett: Losed Sie...

Erika: Und lönd Sie in Zuekunft Ihr Finger vo miim Röbi!

Babett: Guet, ich gange. Aber ich chume zruug. Da chönd Sie gar nüüt degäge mache. Hüt isch de Tag, wo-n-ich den Mann meiner Träume für mich gönne. Die Sterne lügen nicht! *(Sie geht nach rechts ab.)*

10. Szene

Erika, Röbi

(Röbi kommt vom Garten her zurück.)

Röbi: Was hät sie g'meint mit de Sterne?

(Erika geht auf ihn los.)

Erika: Du... du...

Röbi: Ja, Schnittlauchrugeli?

Erika: Du voreheliche Ehebrächer, du! Mir en Hüratsaatrag mache und zäh Minute schpööter mit ere fremde Frau knuutsche!

Röbi: Ich weiss gar nöd, was du meinsch.

Erika: Poussiere mein ich! Nöchberle mein ich! Schnäbele mein ich!

Röbi: Schnäbele? Dä Uusdruck han ich no nie g'hört.

Erika: Tue nöd so harmlos, du... du... *(Von rechts hört man die Türklingel.)*
Wänn das nomal die Babett isch... *(Sie geht drohend nach rechts ab.)*

11. Szene

Röbi, Thomas, Erika

Röbi: *(allein, nachdenklich)* Schnäbele??

(Thomas kommt vom Garten her hereingestürmt.)

Thomas: Dä Roboter repariere, daas duuret Schtunde. Tage! Und du bisch tschuld! Wänn jetzt Chunde chömed, bin ich für ewigi Ziite blamiert.

Röbi: Villicht chömed's ja gar nöd. Villicht...

(Erika kommt aufgeregt zurück.)

Erika: Das isch nöd d'Babett gsi.

Thomas: Sondern?

Erika: Die erscht Chundin.

(Pause. Die drei sehen sich an.)

Thomas: Jetzt isch alles aus. Mir händ kein Roboter zum Vorführe.

Papagei: Pfiifeteckel! Funktioniert wieder nöd!

Thomas: Kei Schpur vo-m-ene Roboter.

Erika: *(hat eine Idee)* Usser...

Röbi: Was?

Erika: Du häsch doch das Bild us dere Ziitschrift als Vorlag g'noo?

Thomas: *(versteht nicht.)* Und?

Erika: Also g'seht de Roboter genau us wie de Röbi?

Thomas: Ja?

Erika: Also g'seht au de Röbi genau us wie de Roboter. Er chönnti also...

Röbi: *(versteht, worauf sie hinauswill)* Nei. Nei. Das chasch nöd vo mir verlange. Das mach ich nöd.

Thomas: Was macht er nöd?

Röbi: De Roboter schpille.

Erika: Nur für hüt. Nachhär hett en de Thomas ja wieder repariert, und...

Thomas: Wär er für das überhaupt intelligänt g'nueg? So-n-en Roboter isch e sehr e komplizierti Maschine.

Röbi: Ich mach das nöd! Uf gar kein Fall.

Erika: Nöd? Wie du wottsch. Aber ich säg der eis: wänn du eus jetzt im Schtich laasch, isch es aus mit eus beide. Ein für alli Mal.

Röbi: Aber... aber... *(Er merkt an Erikas entschlossenem Blick, dass aller Widerstand vergeblich ist. Er stellt sich in Position, zieht sich am Ohr und sagt mit mechanischer Stimme)* Miin Name isch R2-04-QX5 - was chann ich für Sie tue?

Vorhang

2. AKT

12. Szene

Röbi, Thomas

(Die Szene sieht genau gleich aus wie zu Beginn des 1. Aktes. Wieder ist eine unbewegliche Figur mit einem Tuch abgedeckt. Ein heftiges Niesen kommt unter dem Tuch vor.)

Thomas: He, du dörsch nöd nüsse. Du bisch nonig iig'schaltet.

Röbi: *(hebt das Tuch an.)* Es isch schtaubig under dem Tuech.

Thomas: Denn muesch dich halt zämenäh. Die erscht Chundin isch da!

Erika: *(von aussen)* Grad da ine, bitte!

Thomas: Also! *(Er deckt Röbi wieder mit dem Tuch zu.)*

13. Szene

Röbi, Thomas, Erika, Sybille

(Erika kommt mit Sybille Derungs. Sybille, noch im Mantel und mit Aktenköfferchen, ist eine karrierebewusste, moderne Geschäftsfrau.)

Erika: Und das isch jetzt also miin Brüeder, de berühmti Erfinder Thomas Studacher. - Thomas, das isch d'Frau Derungs. Sie...

(Aber Sybille ist es gewohnt, die Dinge selber in die Hand zu nehmen. Sie fällt Erika ins Wort.)

Sybille: Mache mer fürschi! *(Zu Thomas)* Ich han Ihres Inserat g'seh und chönnti mir vorschstelle, dass Ihres Produkt im Prinzip für eusi Firma möglicherwiis in Betracht chunnt. Wo isch dä Roboter?

Thomas: *(von ihrem Tempo ein bisschen überwältigt)* Händ Sie jetzt sofort welle...?

Sybille: Ich han sehr en volle Terminkaländer. Ich han sogar extra müesse en private Termin... Also?

Thomas: Also dänn... *(feierlich)* Jetzt chunnt de grooss Momänt. Ich präsentiere Ihne miini Erfindig: De Roboter R2-04-QX5! *(Er imitiert eine Fanfare, reisst schwungvoll das Tuch ab.)* Tataa!

(Sybille sieht den bewegungslosen Röbi an. Geht prüfend um ihn herum. Betrachtet sein Gesicht von sehr nahe.)

Sybille: *(ohne Begeisterung Naja. Tritte prüfend einen Schritt zurück.)* Echli altmodisch im Design.

Thomas: Was meined Sie?

Sybille: Sehr guet uusg'seh tuet er ja nöd.

Erika: *(protestierend)* Also...

Sybille: Nöd diräkt de Typ, wo e g'schmackvolli Frau vo hüt wott in ihrem Schlafzimmer ha.

Thomas: Also uf em Nachttisch vo miinere Schwöschter...

(Erika bringt ihn mit einem Tritt zum Schweigen. Sybille hat das kleine Zwischenspiel gar nicht bemerkt.)

Sybille: Aber s'G'sicht isch ja einewäg nöd de wichtigschti Teil a-m-ene Maa. Und das chammer ja au uuswächsle.

Thomas: Wie bitte?

Sybille: *(zu Thomas)* Ich nime doch aa, das langwilligi G'sicht isch nume es Modul.

Erika: Es was?

Sybille: Es Teil, wo mer chann abnäh und durch e anders ersetze. *(Sie fasst Röbi an der Nase und rüttelt daran.)* Guet befeschtigd, das muess mer säge. *(Sie fährt ihm mit den Fingern übers Gesicht.)* Und sauber verarbeitet. Mer g'seht überhaupt nöd, wo's Scharnier isch. Was isch es für es Material?

Thomas: Äh...

Sybille: Säged Sie nüüt, ich wott's sälber usefinde. *(Sie schliesst die Augen, um sich besser konzentrieren zu können. Sie fasst Röbi an der Wange, kneift. Nachdenklich)* Mmm... Plastik isch es nöd... Es ehnder elastischs Material... en Art Kunschtharz...

(Bei ihrer Untersuchung kneift sie immer fester zu. Röbi windet sich, verzieht das Gesicht, darf sich aber nicht wehren. Schliesslich hält er den Schmerz nicht mehr aus und schreit auf.)

Röbi: Aua!

Sybille: Was isch?

(Sie schaut den „Roboter“ prüfend an, aber Röbi steht wieder regungslos da.)

Thomas: *(schnell)* Ich ha mir uf d'Zunge 'bisse. Aua.

Erika: Das chunnt bi Erfinder oft vor.

Thomas: De Thomas Edison hät eigentlich dauernd e durchlöchereti Zunge g'ha.

Sybille: Also, s'Material isch nöd schlächt. Wie händ Sie's eigentlich ane'-braacht, dass es so e aag'nähmi Temperatur hät? Geradezue körperwarm.

Thomas: Ja, das sind... da gönd eso Röhrlü inedure...

Erika: Leitige...

Thomas: Nei, ehnder Röhrlü.

Erika: Aber das isch sowieso Betriebsgeheimnis.

Thomas: Genau.

Sybille: Und isch er schlagfescht?

Erika: Was meined Sie?

Sybille: Naja, wänn das G'rät emal abeg'heit. Oder wänn öpper us Versehe eso macht... *(Sie schlägt mit dem Arm aus und trifft Röbi in der Magengrube. Er klappt zusammen.)* Isch er jetzt kaputt?

Thomas: Nenei, das isch... das isch es Chlappscharnier. Han ich extra für detigi Fäll ii'bout. Funktioniert au, wänn de Roboter gar nonig iig'schaltet isch. Da muess mer nume...

(Er gibt Röbi einen Puff in den Rücken. Röbi richtet sich wieder auf.)

Sybille: *(bewundernd)* Sie händ ja würlüch an alles 'tänt. Also wämmer eso macht...

(Sie schlägt Röbi wieder in die Magengrube. Er klappt zusammen.)

Thomas: ...dänn macht mer nachhär eifach eso. *(Er pufft Röbi in den Rücken. Röbi richtet sich auf.)*

Sybille: Wirklich praktisch. *(Wieder schlägt sie Röbi in die Magengrube. Er klappt zusammen. Thomas pufft ihn in den Rücken. Er richtet sich auf. Das Spiel wird mehrmals wiederholt, bis Erika dazwischengeht.)*

Erika: Allzu fescht sötted Sie nöd. Es isch ja nume en Prototyp.

Sybille: Sie händ rächt. *(zu Thomas)* Drum händ Sie wahrschinlich au s'erscht bescht G'sicht g'noo, wo grad neume umeg'läge isch, und nöd öppis guetuussehends.

Erika: Also, ich finde das G'sicht sehr attraktiv.

Sybille: Für eifachi G'müeter. Aber eusi Firma hät e-n-aaschpruchsvolli Chundschaft. - Also, dänn...

Thomas: Söll ich en iischalte?

Sybille: Ja, bitte tüend Sie... *(Ihr Handy klingelt.)* Momänt. *(Ins Handy)* Derungs? - Felix? - Ja, ich weiss, mir händ hüt welle mitenand... - En ganz en wichtige g'schäftliche Termin... - Was? Felix, du chasch doch nöd eifach... Mir beide sind doch... Chömmer nöd hüt z'aabig nomal drüber...? *(Sie realisiert, dass Erika und Thomas sie anstarren und bricht ab.)* Ein Momänt, Felix, ich muess g'schnäll... *(zu Erika)* Chann ich irgend neume in Rueh...?

Erika: Natürlich. Da dure, bitte. *(Sie geht mit Sybille nach links ab.)*

14. Szene

Röbi, Thomas

(Kaum sind die beiden Frauen draussen, löst Röbi seine starre Haltung auf.)

Röbi: So, das isch es gsi! Ich schtiige uus!

Thomas: *(flehend)* Röbi!

Röbi: Da chasch du "Röbi" säge, bis'd schwarz wirsch im G'sicht. Ich mach nüme mit! Ich gange!

Thomas: Wänn ich kein Roboter zum Vorführe han, bin ich ruiniert!

Röbi: Und wänn ich bliibe, bin ich ruiniert. Weisch, was die Frau für en Schlag hät?

Thomas: Wäg dem chliine Püffli.

Röbi: Püffli seisch du dem? Bitte.

(Er schlägt Thomas in die Magengrube. Thomas klappt zusammen und ringt nach Luft.)

Thomas: Bisch du wahnsinnig?

Röbi: Nei, ich bin en Roboter, und mir Roboter wüessed gar nöd, wie schtarch mir sind.

Thomas: Ich säg ere, dass Sie das nüme dörf mache.

Röbi: Dänn schruubt sie mer de Chopf ab, zum luege wo s'Scharnier isch! Nei, Thomas, dass ich de Roboter söll schpille isch e ganz e blödi Idee gsi. Säg du de Erika...

Thomas: Dass du sie doch nöd wellsch hürate.

Röbi: Schpinnsch? D'Erika und ich passed zäme wie... wie...

Thomas: Wie Erbsli und Rüebli, ich weiss. Aber wohl es Läbe lang i 'trännte Bückse. Will d'Erika und ich nämlich uf Auschtralie müend uswandere. Will das Huus da nämlich verschteigeret wird. Will mir nämlich kei Gäld meh händ. Will ich nämlich miini Erfindig nöd chann verchaufe. Will nämlich de Abschifferli scho bi-m-e chliine Püffli in Mage schlapp macht.

Röbi: Meinsch d'Erika würd wüerklich...

Thomas: Klar. Und irgendwänn, wänn Sie dänn irgendwo im australische Busch i-m-e Heim für alti Jumpfere sitzt, chlappered sie mit ihrem Gebiss und seit: "Schad, er wär en nette gsi, dä Röbi, aber leider en Schwächling."

Röbi: *(gibt sich einen Ruck)* Also guet, ich mach's.

Thomas: Ich han doch g'wüsst, dass mer sich chann uf dich verlaa. Pass uf, Roboter schpille isch ganz eifach.

Röbi: Usser für miini Magegrueb.

Thomas: Jetzt hör uf jammere. Es isch überhaupt keis Problem. Sobald ich dich iig'schaltet han, muesch du eifach alles mache, was sie dir befillt.

Röbi: Alles?

Thomas: Das isch s'Prinzip vo-m-ene Roboter.

Röbi: Und wänn sie seit, ich söll us em Feischer gumpe?

Thomas: Dänn machsch es.

Röbi: Und brich mir alli Chnoche.

Thomas: Mir sind da im Parterre.

Röbi: Und wänn Sie vo mir verlangt...

Thomas: *(unterbricht ihn)* Pscht! Sie chömed z'rugg.

(Röbi stellt sich wieder in Roboterpose.)

15. Szene

Röbi, Thomas, Erika, Sybille

(Die beiden Frauen kommen von links zurück. Sybille hat ihren Mantel ausgezogen. Sie trägt jetzt ein Kleid, in dem sie sehr attraktiv aussieht.)

Sybille: So.

Erika: Es isch hoffentlich nüüt Unaag'nähms gsi.

Sybille: *(sarkastisch)* Nei. Nume miin Fründ hät mer de Laufpass 'gää. Will ich z'vill schaffi. *(Sie nimmt sich zusammen.)* Also, gömmer a d'Arbet. Ich wott dä Prototyp uf Herz und Niere prüefe.

Thomas: Es isch alles parat. Zum lischalte ziehd Sie eifach da... *(Er zieht Röbi am Ohr.)*

Röbi: *(mit mechanischer Stimme)* Miin Name isch R2-04-QX5 - was chann ich für Sie tue?

Sybille: D'Schtimm isch au nüüt bsunders. Irgendwie g'wöhnlich. Tönt wie-n-en... äh... *(Sie sucht nach dem passenden Vergleich.)*

Thomas: G'müeshändler?

Sybille: Genau. Irgend so öppis Schpiessigs.

Thomas: Jetzt chönd Sie em öppis befehle. Irgendöppis.

Erika: Aber nüüt g'föhrlichs, bitte!

Sybille: *(nachdenklich)* Mit was wämmmer aafange? *(Sie geht auf und ab. Röbi folgt ihr ängstlich mit den Augen.)* Ich chönnti z'ersch... oder...

Thomas: Us em Feischer gumpe laa lieber nöd, bitte.

Sybille: Es tuet mer leid, aber ich chann mich nöd konzentriere, wänn Sie mir die ganz Ziiit zuelueged. Würded Sie mich bitte elei laa?

Erika: *(erschrocken)* Mit em...?

Sybille: Klar. Schliesslich erwartet Sie vo mir, dass ich en Huufe Gäld für das G'rät uusgibe.

Thomas: Chumm, Erika, lömmer d'Frau Derungs elei. *(Bedeutungsvoll, für Röbi bestimmt)* Ich bin sicher, de Roboter macht siini Sach guet. Will er ja nöd wott, dass du einsam im Altersheim muesch mit em Gebiss chlappere.

Sybille: Wie bitte?

Thomas: En chliine Scherz unter G'schwüschterti. - Chumm jetzt, Erika.

Erika: *(zögert.)* Ich weiss würllich nöd, ob ich söll...

Thomas: Hopp!

(Mit einem Ruck zieht er sie hinter sich her. Die beiden gehen links ab.)

16. Szene

Röbi, Sybille

Sybille: So, dänn wämmer emal! *(Plötzlich ganz traurig)* Oh, Felix, wieso häsch du müesse...? *(Sie reisst sich zusammen.)* Disziplin! E G'schäftsfrau zeigt kei Schwächi. A d'Arbet! *(Röbi macht ein sehr unglückliches Gesicht.)* Aber z'ersch emal s'richtige Werchzüüg füre näh.

(Röbi erschrickt. Sybille öffnet ihr Aktenköfferchen. Sucht darin herum. Röbi wird immer ängstlicher.)

Sybille: Ah, da isch es ja. *(Sie nimmt ein Diktiergerät aus dem Köfferchen. Schaltet es ein. Geht diktierend auf und ab.)* Zwüscheb'richt. Wänn dä Roboter halted, was de Erfinder verspricht, chönnti das G'rät i eusere Kollektion es absoluts Profit-Item werde. Er isch zwar optisch nöd sehr attraktiv, aber das cha ja eusi Design-Abteilig umschtyle. Aber en diskrete Sexroboter... *(Röbi erschrickt furchtbar.)* ...wo alles macht, wo siini Besitzerin verlangt, isch genau das, wo die moderni Frau verlangt. Mit dem macht euses Sex-Versandhuus das läschtige männliche G'schlächt ändgültig überflüssig und mir hänkede in punkto Umsatz au no d'Beate Uhse ab. - Ich gange jetzt zu de praktische Tescht über. *(Das Diktiergerät immer noch in der Hand stellt sie sich vor Röbi auf. Im Befehlston)* Chüss mich!

Röbi: *(überrascht)* Hä?

Sybille: Chüsse! (*Röbi starrt sie nur an. – ins Diktiergerät*) Das Versuechsojekt verfüegt schiinbar nur über en beschränkte Wortschatz. Da wird mer no müesse dra schaffe. Ich probiere's jetzt emal mit Einzelkommando. (*Zu Röbi*) Ärm uusbreite. (*Röbi tut es.*) Lippe schpitze! (*Röbi tut es.*) Auge schlüüsse! (*Röbi tut es.*) Ein Schritt uf mich zue! (*Röbi tut es. Er steht jetzt ganz nahe vor Sybille. Sybille rümpft die Nase. Schnüffelt. Spricht ins Diktiergerät*) S'Vesuechsojekt hät en komische G'ruch. Irgendwie nach G'mües. Da muess sich dänn eusi Parfumabteilig drum kümmerge. Ich gange jetzt zum eigentliche Chusstescht über. (*Wieder zu Röbi*) Ärm schlüüsse! (*Röbi tut es. Er hält jetzt Sybille umarmt.*) Lippe no meh schpitze! (*Röbi tut es.*) Und jetzt! (*Sie küsst ihn.*) Ärm ufmache! (*Röbi tut es. Sie macht einen Schritt von ihm weg. Spricht ins Diktiergerät*) Nöd unaag'nähm im Aasatz, aber en Vermerk für d'Entwickligsabteilig: de Lippeaadruck sött mer schtufelos chönne reguliere.

(Im Garten draussen werden Erika und Thomas sichtbar, die sich anschleichen um zu sehen, was Sybille mit Röbi anstellt.)

Sybille: Ich probier jetzt emal e Fiin-lischtellig. (*Sie tritt wieder auf Röbi zu.*) Ärm schlüüsse! (*Röbi tut es.*) Lippe no meh schpitze! (*Röbi tut es.*) Lippe echli öffne! (*Röbi tut es.*)

(Draussen im Garten dreht Erika durch, weil sie Röbi in Sybilles Armen sieht. Sie will durch die Gartentüre ins Zimmer stürmen, aber Thomas hält sie zurück. Erika reisst sich los und geht nach links ab. Thomas folgt ihr.)

Sybille: (*ist immer noch mit ihrem Kusstest beschäftigt.*) Zunge echli usefahre! (*Röbi tut es. Sybille betrachtet ihn kritisch.*) Hä-e, das g'seht nume blöd us. Ärm ufmache! (*Röbi tut es. Er steht jetzt mit ausgebreiteten Armen, gespitzten Lippen und herausgestreckter Zunge da. Sybille spricht ins Diktiergerät.*) Im Prinzip funktioniert das G'rät, aber irgend öppis fählt no. Vermerk a d'Entwickligsabteilig: Cha mer so öppis wie-n-es Romantikmodul iiboue? - Ich überprüefe jetzt, ob das Modell im Ganze anatomisch korrekt konschtruiert isch.

(Röbi erschrickt. Sybille geht auf ihn zu. Beginnt sein Hemd von oben nach unten aufzuknöpfen.)

17. Szene

Röbi, Sybille, Erika, Thomas

(Erika kommt von links hereingestürmt. Sie ist sehr wütend.)

Erika: Momänt emal!

(Sie stürzt auf Röbi zu und haut ihm links und rechts eine runter. Der muss immer noch Roboter spielen und kann sich nicht wehren.)

Sybille: *(überrascht)* Was mached Sie da?

Erika: Dä bruucht das! *(Thomas kommt von links. Er ist aber zu spät, um Erika daran zu hindern, weiter auf Röbi loszugehen.)* Z'ersch d'Babett und jetzt... *(Noch einmal bekommt er zwei Ohrfeigen.)*

Sybille: Was für e Babett?

Thomas: Das isch... das isch... das isch en Fachuusdruck unter eus Erfinder.

Sybille: Interessant... Ihre Roboter bruucht also Ohrfiige?

Erika: *(immer noch wütend)* Und wie-n-er die bruucht! *(Sie will wieder auf Röbi losgehen, aber diesmal hält Thomas sie zurück.)*

Sybille: Das isch ja wunderbar!

Thomas: Wieso?

Sybille: Das eröffnet eus es zuesätzlichs Chundesegmänt. Ich meine: wievill Laggläder-Aazüg und Peitsche chann öpper scho chaufe?

Erika: Peitsche?

Sybille: Sie würded nöd g'laube, wievill Lüüt uf das schtönd. Ich weiss sogar en leibhaftige Regierigsrat - aber das isch e-n-anderi G'schicht. Da isch es doch vill befriedigender für e Chundin, wänn sie sich eifach so-n-en Roboter chann poschte und dänn... *(Sie haut Röbi eine runter.)*

Röbi: Aua! *(Er realisiert, dass er das als Roboter nicht darf und steht wieder bocksteif da.)*

Sybille: Hät dä jetzt "Aua" g'seit?

Thomas: Nenei, das bin ich gsi. Ich han mir scho wieder uf d'Zunge 'bisse.

Sybille: Das muess ich grad nomal uusprobiere. *(Sie haut Röbi eine runter, beobachtet ihn scharf.)*

Röbi: Aua!

Sybille: Das isch ja super! En Roboter, wo mer nöd nume chann verprügle, sondern wo au no ächt jammeret! Das wird en Hit bi-n-euse Sadische.

Erika: Sadische??

Sybille: Ja, das isch es chliises, aber sehr umsatzstarchs Segmänt i eusem Sex-Versandhandel.

Erika: *(realisiert erst jetzt, warum Sybille am Roboter interessiert ist.)* Sex... Versand... Handel! *(Sie wendet sich an ihren Bruder.)* Thomas, ich glaub, du söttisch de Frau Derungs emal diini Werchschtatt zeige.

Thomas: *(versteht nicht)* Das wird sie chum interessiere. Me weiss ja: Fraue und Technik! *(Er lacht.)*

Erika: *(überdeutlich)* Du söllsch de Frau Derungs diini Werchschtatt zeige. *(Sie faucht ihn an.)* Jetzt!

Thomas: *(versteht)* Ah, so. *(Zu Sybille)* Frau Derungs, das fällt mer grad ganz schpontan ii: Sii wetted doch sicher miini Werchschtatt aaluege.

Sybille: *(Ohne grosse Begeisterung)* Wänn's muess sii.

Thomas: Chömed Sie! Ich gange voruus.

(Thomas und Sybille gehen durch den Garten ab.)

18. Szene

Röbi, Erika

Erika: Oh, Röbi! Röbi! Es tuet mer eso leid.

Röbi: Und mir ersch! Du häsch en ganz schöne Schlag.

Erika: Chasch du mir je verzeihe, dass ich dir en Ohrfiige 'gää han?

Röbi: Vier Ohrfiige.

Erika: Oh, Röbi! Ich ha g'meint, du heigsch öppis mit de Frau Derungs!

Röbi: Mit dere? Die isch doch sündewüescht.

Erika: Ich find sie eigentlich sehr hübsch.

Röbi: Aber nöd näbed dir. Wänn du uf de G'mües-Skala en elegante Chiccorino bisch, isch sie allerhöchstens en Chruuschtiel.

Erika: Oh, Röbi! Du chasch eso romantische Sache säge.

Röbi: En verwelchte Chruuschtiel.

Erika: *(hingerissen)* Du bisch ja en richtige Poet!

Röbi: Muesch der kei Sorge mache, miis Zuckererbsli, die chunnt nie meh en Chuss vo mir über.

Erika: Doch! Du muesch sie chüsse!

Röbi: *(überrascht)* Was?

Erika: Du muesch alles mache, wo sie verlangt. Wänn sie findet, dass dä Roboter guet funktioniert, dänn chauft sie en, und dänn hät de Thomas vill Gäld, und dänn müemer nöd uuswandere und dänn chönnd mir zwei...

Röbi: *(mit gespielter Strenge)* Du verlangsch also vo mir, dass ich fremdi Fraue chüsse?

Erika: Ja, Röbi! Bitte!

Röbi: Tuet mer leid, das gaat nöd.

Erika: *(niedergeschlagen)* Klar. Ich verschtane natürlich, wänn du das nöd wottsch.

Röbi: Es gaat nöd ums Welle. Ich cha das nöd.

Erika: Wänn sie dir eso widerschtaat...

Röbi: Nei, rein technisch chann ich das nöd. Es fählt mer eifach d'Erfahrig.

Erika: Du meinsch...?

Röbi: Ich müesst das z'ersch üebe.

Erika: Ich gib der grad emal e-n-erschti Lektion. *(Sie küsst ihn.)*

Röbi: Interessant. Aber ich glaube, ich han nonig alle Detail ganz verschtande.

Erika: Dänn müemer das wohl nomal repetiere.

(Die beiden küssen sich lange. Es klingelt an der Wohnungstüre. Die beiden hören nichts und küssen sich weiter. Es klingelt wieder. Keine Reaktion der beiden. Von aussen hört man einen Crash und splitterndes Holz. Die beiden sind so mit Küssen beschäftigt, dass sie immer noch nichts bemerken.)

19. Szene

Röbi, Erika, Zimmermann

(Zimmermann kommt von rechts. Er ist ein kräftiger, militärischer Typ. Er räuspert sich. Erika und Röbi fahren auseinander. Röbi nimmt sofort wieder die Roboter-Position ein.)

Zimmermann: Es hät mer niemer d'Türe uufg'macht, und da han ich sie halt sälschtändig... Tuet mer leid, aber jetzt isch sie es birebitzeli total kaputt.

Erika: Chömed Sie au wäg em...?

Zimmermann: Ich han Ihres Inserat g'läse. Ich lise jede Tag alli Ziitige, das g'hört zu miim Job. Ihri Erfindig chönnt sehr interessant sii für miini Firma.

Erika: Was für e Firma?

Zimmermann: Das sött ich Ihne ja eigentlich nöd verrate. Aber ich gibe Ihne en chliine Tipp: Miin overschte Chef isch Bundesrat, und er heisst Schmid.

Erika: *(erschrocken)* Sie sind vom Militär?

Zimmermann: Sonderabteilig Bellasi für Materialbeschaffig und Waffe-Entwicklig. Euse Bereich isch so geheim, dass mer nöd emal sälber wüssed, was mer genau mached. Also... *(Er legt den Finger an die Lippen.)* ...pscht! Ich verrate defür au niemerem, dass Sie Ihre Kolleg da g'küsst händ.

Erika: Das isch kein Kolleg. Das isch ebe de Roboter.

Zimmermann: Und wieso händ Sie dä...?

Erika: G'küsst, meined Sie? Nenei, mir händ nume... ich han nume... das sind Unterhaltsarbete gsi.

Zimmermann: Unterhalt?

Erika: Ja. *(Hochdeutsch)* Mundraumbefeuchtung. Will er suscht uus'tröchnet. Das muess mer regelmässig mache.

Zimmermann: Da müemer e anderi Methode finde. Die Art vo Befüechtig wär nöd guet für d'Moral vo eusne Soldate.

Erika: Es isch ja nume en Prototyp. Miin Brüeder erfindet Ihne sicher gern e anderi Sorte Befüechter.

Zimmermann: Guet. Chann ich de Roboter jetzt bitte uusprobiere?

Erika: Klar, natürlich. *(Weist auf Röbis Ohr.)* Da schaltet mer en ii. *(Sie will am Ohr ziehen, Zimmermann geht dazwischen.)*

Zimmermann: Schtopp! Für das wott ich elei sii. Das Projekt isch schträng geheim.

Erika: *(zögernd)* Ja guet, dänn halt. Dänn laan ich Sie... Aber nüüt kaputtmake! *(Sie geht nach links ab.)*

20. Szene

Röbi, Zimmermann

Zimmermann: Also dänn! *(Um sich zu lockern macht er ein paar Kniebeugen.)* Wämmer emal luege, ob du parat bisch für d'Sonderabteilig Bellasi! *(Er zieht Röbi am Ohr.)*

Röbi: *(mit der mechanischen Roboterstimme)* Miin Name isch R2-04-QX5 - was chann ich für Sie tue?

Zimmermann: Zeig mir, was du chasch!

(Röbi breitet die Arme aus, spitzt die Lippen und streckt die Zunge heraus.)

Zimmermann: Nöd das! D'Befüechtig soll en Techniker mache. *(brüllt)* Achtung, steht! *(Röbi steht stramm.)* Ruhn! *(Röbi tut es.)* Steht! Ruhn! Steht! Ruhn! Steht! Abligge! *(Röbi legt sich hin.)* G'schnäller! Uufschtää! Abligge! Uufschtää! Abligge! Uufschtää! Abligge! *(Röbi ist schon ganz ausser Atem.)* Und Liegestütz! *(Röbi geht in Liegestützposition.)* Ab! Auf! Ab! Auf! Ab! Auf! *(Röbi bricht zusammen und liegt flach auf dem Bauch. Zimmermann betrachtet ihn ohne Mitleid.)* Scho kaputt? I die Ärm muess schtärchers Metall ii'boue werde. *(Er brüllt wieder.)* Und robbe! Eis, zwei, eis, zwei, eis, zwei! Stopp! *(Er beugt sich zu Röbi nieder und lauscht. Wir hören Röbi laut keuchen. Zimmermann nickt befriedigt.)* Sogar chüüche chann er? Sehr e gueti Konschtruktion. Läbensächt. Da passiert äntlich das, wo d'Schwiizer Armee scho immer hät welle erreiche: dass de Gägner tänkt, mir heiged richtigi Soldate. *(Brüllt.)* Steht! *(Röbi springt auf und steht in Habtacht-Position.)* Ich mache jetzt e chliises Experimänt mit dir. Zum luege, ob du en Roboter mit g'schnäller Reaktion bisch. Ich ziehne die Pischtole... *(Er zieht eine Pistole aus der Tasche und richtet sie auf Röbi.)* ...und du muesch probiere, sie mir wäg'näh, bevor ich dich verschüsse. Verschtande?

Röbi: *(ängstlich)* Äh...

Zimmermann: Ob du verschtande häsch? Zu Befehl ja oder zu Befehl nei!

Röbi: *(vor Angst zitternd)* Zu Befehl ich bi nöd sicher.

21. Szene

Röbi, Zimmermann, Babett

(Im Garten wird Babett sichtbar, die das Geschehen erschrocken beobachtet.)

Zimmermann: Also nomal! Ich ziehne die Pischtole... so... *(Er richtet die Pistole auf Röbi.)* ...und du muesch probiere, sie mir wäg'näh, bevor ich chann abdrucke. Also. Eis... zwei...

(Babett ist ins Zimmer gestürzt. Sie schnappt sich eine Gipsfigur von einem Regal und haut sie Zimmermann über den Kopf. Die Statue zersplittert. Zimmermann bricht bewusstlos zusammen.)

Babett: *(triumphierend)* Es hät rächt g'ha! Miis Horoskop hät rächt g'ha!

Röbi: Was hett jetzt das sölle?

Babett: "Auf einen Schlag werden Sie den Mann Ihrer Träume gewinnen."
Und - isch das en Schlag gsi oder nöd?

Röbi: *(untersucht den bewusstlosen Zimmermann)* En Totschlag, schiint mir.

Babett: Er hät dich aag'griffe.

Röbi: Sie händ das falsch verschtande.

Babett: Säg du zu mir. Schliesslich han ich dir s'Läbe g'rettet!

Röbi: Ehnder ruiniert. *(Er weist auf Zimmermann.)* Wüssed Sie, wär das isch?

Babett: En Mörder.

Röbi: En Chund!

Babett: Wieso chaufft er siis G'mües nöd im Lade?

Röbi: Will er sich nöd für G'mües interessiert.

Babett: Sondern?

Röbi: Für Roboter.

Babett: Isch das G'mües oder Frücht?

Röbi: Miini Rettig wär das gsi.

Babett: Aha, das isch en Rettig!

Röbi: S'Änd vo allne miine Problem. Aber Sie händ ja müesse...

Babett: Er isch mit ere Pischtole uf dich los!

Röbi: Aber doch nume zum... Das isch z'kompliziert zum Erchlääre. Uf all Fäll isch die Pischtole gar nöd g'lade gsi. *(Er nimmt die Pistole vom Boden auf.)* Überhaupt nöd g'lade.

(Ein Schuss löst sich. Der Papagei explodiert und fällt in Stücken von der Stange.)

Babett: "Überhaupt nöd g'lade." Ha!

Röbi: *(starrt die Pistole an)* Sie händ mir wüerklich s'Läbe g'retten.

Babett: Klar. "Auf einen Schlag." Wie's i miim Horoskop g'schtande isch. Die Sterne lügen nicht. Es hät kein Sinn, sich degäge z'wehre, Röbi. Mir sind fürenander bestimmt.

Röbi: Ganz beschtimmt nöd. Losed Sie, Babett, ich bin Ihne ja dankbar, dass Sie mich g'retten händ - aber us eus zwei cha nüüt werde.

Babett: Säg mer ein guete Grund defür.

Röbi: Eine isch schwierig. Siebenedriissg wüsst ich sofort. Nur scho, wie Sie sich aaziehnd...

Babett: Was g'fallt der a miine Chleider nöd?

Röbi: Dass ich nöd farbeblind bin. Nei, Babett, mit eus zwei wird das nüüt.

Babett: Aber öppis han ich doch sicher verdient für die Läbesrettig.

Röbi: Was?

Babett: En Chuss.

Röbi: *(widerwillig)* Also guet. *(Für sich)* Ich schtell mer eifach vor, ich sig wieder de Roboter. Arme ausbreiten!

(Er breitet die Arme aus. Babett springt ihm an den Hals, küsst ihn ab.)

22. Szene

Röbi, Zimmermann, Babett, Erika

(Erika kommt von links hereingestürmt.)

Erika: Scho wieder! Cha mer dich eigentlich nöd ei Minute elei laa?

Röbi: Ich... ich cha nüüt defür.

Babett: Da hät er rächt. Gäge d'Schterne chammer nüüt mache.

Erika: *(schreit Babett an)* Use! Sofort use! Und ich wott Sie nie meh da ine g'seh!

Babett: Ich weiche der Gewalt. Aber es wird Ihne nüüt nütze. Ich weiss, was i miim Horoskop schtaat! *(Sie geht nach rechts ab.)*

23. Szene

Röbi, Zimmermann, Erika

Röbi: Los, Rhabarberschtängeli, ich chann dir alles erchlääre.

Erika: Ich wott nüüt meh wüsse. Schtatt dass du dich um dä Chund kümmerisch... Wo isch er überhaupt?

Röbi: *(weist auf den leblosen Zimmermann.)* Da.

Erika: *(erschrickt)* Tot?

Röbi: Nume bewusstlos. Aber ich wär fascht ums Läbe cho.

Erika: Um Himmelswille! Was isch passiert?

Röbi: Ich chönnt dir das verzelle, aber du wottsich ja nüüt meh wüsse.

Erika: Doch, natürlich, Röbi, ich wott! Verzell mir alles!

Röbi: Also, es isch eso gsi...

(Sie werden durch ein Klingeln an der Wohnungstüre unterbrochen.)

Erika: Das chönnt de nächscht Chund sii.

Röbi: Chasch en grad heischicke. D'Erfindig sig usser Betrieb.

Erika: Aber Röbi...

Röbi: Ich schpille nüme Roboter. Das isch mir vill z'g'föhrlich. Entweder wird mer verchüsst oder verschosse.

Erika: No eimal! Bitte!

Röbi: Nei!

Erika: (*schmeichelnd*) Bitte, bitte, bitte!

Röbi: Nume wänn du mir versprichsch, dass du mir nie meh Vorwürf machsch, wänn dich g'sehsch e anderi Frau chüsse.

Erika: Verschproche. Nie meh. (*Pause.*) Usser...

Röbi: Usser was?

Erika: Usser du chüssisch wüirklich e anderi Frau.

(*Es klingelt wieder an der Türe.*)

Röbi: Also, zum letschte Mal. Aber du muesch mer verspräche, dass'd mich kei Sekund meh mit eme Hund elei laasch.

Erika: Verschproche.

Röbi: Weisch, was i miim Horoskop muessti schtaa? "Lassen Sie sich nicht so leicht überschnorren."

Erika: Das lieb ich doch so a dir. (*Sie gibt ihm einen Kuss und geht rechts ab.*)

Röbi: Was mer nöd alles macht us Liebi!

(*Er nimmt die Roboter-Position ein. Dann fällt ihm etwas ein. Er eilt zu Zimmermann, schleppt ihn an den Füßen hinter das grosse Sofa. Nimmt wieder die Roboter-Position ein.*)

24. Szene

Röbi, Zimmermann, Erika, Marvelli

(*Erika kommt mit Marvelli von rechts. Marvelli, in einem viel zu eleganten Anzug mit Einstecktuch, sieht sehr nach Show-Business aus. Er hat einen mit vielen internationalen Hotelklebern geschmückten Koffer bei sich.*)

Erika: Da ine, bitte!

Marvelli: Reizend vo Ihne, wüirklich reizend. Wieso isch eigentlich Ihri Huustüre kaputt?

Erika: Das hät mer hüt eso.

Marvelli: Aha. - Sie geschtatted?

(Er zieht einen sich entfaltenden Papierblumenstrauss aus dem Ärmel und überreicht ihn Erika mit grosser Geste.)

Erika: Oh, das isch aber nett vo lhne.

Marvelli: Die Blume der Blume! Wännnd Sie mir nöd es Gläsli Wiii aabüüte?

Erika: Aber mir händ gar kei...

Marvelli: Sie geschtatted? *(Er holt aus seinem Koffer zwei Gläser und eine Papiertüte. Giesst aus der Tüte Weisswein in ein Glas.)* Wiisse? Oder lieber Rote? *(Er giesst aus der Tüte Rotwein ins andere Glas.)*

Erika: *(beeindruckt)* Toll!

Marvelli: Eini vo miine eifachere Übige. *(Er knüllt die Papiertüte zusammen. Reicht Erika ein Glas.)* Sehr zum Wohl! *(Er stösst mit ihr an.)*

Erika: *(immer verblüffter)* Ville Dank. *(Sie trinken.)*

Marvelli: So, und jetzt no das Glas verruume... *(Er lässt sein Glas verschwinden, indem er es scheinbar zwischen den Händen zerreibt.)* ...und dänn chömmer scho zum g'schäftliche Teil übergaa. Rated Sie emal, was ich vo Bruef bin?

Erika: Zauberkünstler.

Marvelli: A was händ Sie das jetzt g'merkt?

Erika: Ich weiss au nöd. Eso-n-es G'fühl.

Marvelli: Und uf siini G'fühl söll mer sich verlaa. Marvelli isch miin Name. *(Er überreicht ihr eine Visitenkarte, die er aus ihrem Ohr zu ziehen scheint.)* Au bekannt als der grosse Marvelli. Illusionen und Zaubereien für jedes Publikum. Bekannt von Film, Funk und Fernsehen. Wo isch dä Roboter?

Erika: *(weist auf Röbi)* Da.

Marvelli: Aha. *(Er schaut sich Röbi näher an.)* Nöd schlächt Chammer dä zämechlappe?

Erika: Zämechlappe? Für was?

Marvelli: Damit er in en Koffer passt. Ich schtarte nächscht Wuche e Wält-tournee. Liechteschtei, Luxemburg und Oberwallis.

Erika: Und für was bruuched Sie en Roboter, als Zauberer?

Marvelli: Will ich Päch g'ha han i de letschte Ziit. Sehr vill Päch. Känned Sie die zersägte Jungfrau?

Erika: Nöd persönlich.

Marvelli: Das isch miin erfolgriichschte Trick. E Frau wird in e Chischte 'packt und i de Mitti abenander g'saaget.

Erika: Und das tued nöd weh?

Marvelli: Im allgemeine nöd. Nur i de letschte Ziit han ich e paar Mal Päch g'ha.

Erika: Was isch passiert?

Marvelli: Säge mer eso: Ich han us einere Assischtäntin zwei Assischtäntinne g'macht. Zum Glück han ich es groosses Tuech bi mir g'ha zum s'Bluet uufwüsche. *(Er zieht sein Einstecktuch aus der Brusttasche. Es wird immer länger.)* Elahopp!

Erika: Und jetzt wännd Sie...?

Marvelli: Ich ha mir g'seit: Wännd en Roboter us Versehe versaagisch, isch es nöd so schlimm.

(Röbi erschrickt.)

Erika: Versaage?

Marvelli: Meh oder weniger. Eimal isch nume es Bei ab gsi.

(Röbi erschrickt.)

Erika: Aber das isch ja furchtbar!

Marvelli: Nenei. Ich nime eifach g'nüegend Ersatzteil mit.

(Hinter Marvellis Rücken macht Röbi heftige Gesten zu Erika und fordert sie damit auf, diesen Kunden abzuwimmeln.)

Erika: Ich glaube nöd, dass dä Roboter s'Richtig isch für Ihri Tournee. Er isch sehr schtörigsaafällig.

Marvelli: Sicher nöd so schtörigsaafällig wie miini letscht Assischtäntin. Nume will ich ihre us Versehe es Mässer durch d'Hand g'schoche han, hät die 'geusset, säg ich Ihne!

(Röbis Gesten werden immer heftiger.)

Erika: Und er isch... *(Sie sucht verzweifelt nach einer Ausrede, aber ihr fällt nur ein)* ...er isch nöd wasserdicht.

Marvelli: Sicher nöd so fescht wie miini vorletscht Assischtäntin. Bim Verschwind-Trick us de Badwanne hät emäl s'Ventil g'klämmt, und nume will sie e halb Schtund im Wasser g'läge isch, isch si ganz blau aag'loffte.

(Röbi gestikuliert.)

Erika: Und überhaupt isch er als Assischtäntin sowieso ungeeignet.

Marvelli: Wieso?

Erika: De Röbi isch en Maa! *(Sie verbessert sich.)* Ich meine: dä Roboter git's nume im männliche Modell.

Marvelli: Das macht nüüt. Zirkus ist die Kunst der Illusion! Sie geschtatted? *(Er geht zu seinem Koffer.)* Miinere vorletschte Assischtäntin isch emal bim bengalische FÜRtrick s'Chleid und die ganz Frisur ab'brännt, und sithär han ich immer alles Nötige bi mir. *(Er nimmt ein Tütü aus dem Koffer und zieht es Röbi über den Kopf.)*

Erika: Aber Sie chönnd doch nöd...

Marvelli: Momänt, bi nonig fertig. *(Er holt eine langhaarige blonde Perücke aus dem Koffer und setzt sie Röbi auf.)* Elahopp!

Erika: Aber...

25. Szene

Röbi, Zimmermann, Erika, Marvelli, Thomas, Sybille

(Von links kommt Thomas mit Sybille.)

Thomas: Und da isch nomal e-n-Erfindig vo mir: en vollautomatische schprächende Papagei. *(Überrascht stellt er fest, dass kein Papagei auf der Stange sitzt.)* Wo isch er? *(Er sieht sich um. Bückt sich und hebt einen Flügel des Papageis auf.)* Explodiert? Das chunnt bi miine Erfindige ab und zue vor.

Sybille: So?

Thomas: Nume wänn sie unsachgemäss bedient werded, natürlich. *(Er hängt ein Schild mit der Aufschrift "Vorübergehend ausser Betrieb" an die Papageienstange. Bemerkt Röbi in seiner Verkleidung.)* Oh, grüezi Fräulein. Ich han Sie gar nöd g'seh. Sind Sie au wäg miim Inserat cho?

Marvelli: Nei, wäg em Inserat bin ich da. Sie gestattet? *(Er holt einen sich entfaltenden Papierblumenstrauss aus dem Ärmel und überreicht ihn Sybille.)* Dörf ich mich vorschstelle? Marvelli, Zauberkünschtler. Ich chaufe dä Roboter.

Sybille: Chunnt doch überhaupt nöd in Frag! Dä Roboter chauf ich.

(Hinter dem Sofa richtet sich - immer noch etwas wacklig - Zimmermann auf.)

Zimmermann: Nüüt isch! Dä Roboter chauf ich!

(Die drei Interessenten sehen sich feindlich an.)

Vorhang

3. AKT

26. Szene

Röbi, Thomas

(Die beiden sind allein. Röbi trägt immer noch das Tutu und die blonde Perücke.)

Röbi: Schluss! Fertig! Aus! Ich mache nüme mit! *(Er will die Perücke abnehmen.)*

Thomas: Um Himmelswille! Lass die druf! Es isch ja nume bis ich de richtig Roboter repariert han.

Röbi: Wie lang chann das dure?

Thomas: Wänn's mer guet lauft: e paar Schtund.

Röbi: Und wänn's der nöd so guet lauft?

Thomas: Äh... *(Er versucht, das Thema zu wechseln.)* Schtaat dir eigentlich gar nöd schlächt, die Verchleidig.

Röbi: Ich g'sehn uus wie-n-en Vollidiot.

Thomas: Aber wie-n-en sehr en hübsche Vollidiot. Bi de Miss-Schweiz-Wahl hettisch du die beschte Chance.

Röbi: Ich bin G'müeshändler und kei Schönheitskönigin! *(Wieder will er die Perücke abnehmen.)*

Thomas: *(flehend)* Röbi! Kolleg!

Röbi: Säg mir nöd Kolleg!

Thomas: Häsch rächt. Ich muess mich unbedingt erkundige, wie das uf Australisch heisst. Meinsch, es Militärsackmässer langet?

Röbi: *(total verwirrt)* Hä???

Thomas: Für de Kampf gäge d'Krokodil. In Auschtralie luured die hinder jedem Eukalyptusbaum. Häsch "Crocodile Dundee" nie g'seh? *(Melancholisch.)* Aber villicht isch besser, ich lass mich grad vo-n-eim uuffrässe. Schnapp - und wäg bin ich. Dänn hät das Eländ wenigstens es Änd. Usser dass d'Erika einsam und elei im Busch zrugbliibt und wahrschinlich am Schluss en Koalabär muess hürate. Und das alles nume, will du dir z'fein gsi bisch, zum eus es bitzeli als Roboter uushälfe.

Röbi: Du weisch nöd, was da vo mir verlängsch! Diini Chunde sind de absolut Horror! Die eint hät welle naaluege, ob ich anatomisch korrekt bin...

Thomas: Okay, das wär villicht e chli läschtig gsi...

Röbi: E chli? Wänn d'Erika nöd im richtige Momänt cho wär, wär die i miim Hoseschlitz verschwunde wie-n-en Tüfseetaucher. Und de ander hät mit mir Chriegerlis g'schpillt - ich bi mir vorcho wie bi de Uufnahmeprüefig für d'Fremdelegion.

Thomas: Mag sii, dass das es birebitzeli unaag'nähm...

Röbi: Es birebitzeli? Ich han nüme g'wüsst, ob das jetzt no en Fall für de Tierschutzverein isch oder scho fürs Beerdigungsinschtitut. Und de dritt Hund wott mich in en Chaschte schpeere und i de Mitti abenander saage! Da isch mer ja fascht die erscht no lieber gsi mit ihrere Chüsserei!

Thomas: Wänn du nur chasch jammere. Debi isch das alles doch überhaupt nöd schwierig. Gib emal ane! *(Er nimmt Röbi die blonde Perücke ab und setzt sie sich selber auf.)* Und das Röckli au grad! *(Röbi schlüpft aus dem Tutu, Thomas zieht es an.)* Isch doch nüüt debi. Wänn en Hund das verlangt, isch mer ebe rasch e hübschi Frau. *(Er posiert.)*

Erich: Naja, hübsch...

Thomas: Und das bitzeli Ligeschtütz... das isch doch keis Problem für en rächte Maa.

Röbi: Dänn mach emal.

Thomas: Ich würd ja gern. Aber als Erfinder han ich so-n-es schwär's G'hirn, dass es mich immer vorne abe zieht. Und was die Chüsserei aabelangt - das isch ja nun wüerklich keis Problem. Me schpitzt eifach s'Muul und dänn...

(Er schnappt sich Röbi, zieht ihn an sich und küsst ihn auf den Mund.)

27. Szene

Röbi, Thomas, Zimmermann

(Zimmermann kommt vom Garten her herein und sieht die beiden in enger Umarmung.)